

Herzblut mit Gegenwind

Wasserspass Der Verein Paraboat plant einen Sommerevent in Rorschach, der die Hemmschwelle zwischen Menschen mit und ohne Handicap minimieren soll. Für die Realisierung des Projekts fehlen noch 3000 Franken.

Mattia Lorenzi

mattia.lorenzi@tagblatt.ch

«2006 sah ich die Paraboote zum ersten Mal im Einsatz. An diesem regnerischen Herbsttag am Greifensee ergriff mich eine Faszination, die mich bis heute nicht loslässt», sagt Ruedi Burkhard, der Präsident des 2014 gegründeten Vereins Paraboat. Seit 2007 veranstaltet Burkhard Events, bei denen Paraboote auf dem Bodensee kostenlos getestet werden können.

Für den 1. und 2. Juli ist der Anlass erstmalig in Rorschach geplant. Um die Fixkosten zu decken, fehlen jedoch 3000 Franken. Aus diesem Grund hat der Verein ein Sponsoringprojekt lanciert. Auf www.paraboat.ch können Spendenbeiträge eingereicht werden.

Dank Handkurbel auch für Paraplegiker steuerbar

Das Paraboat ist ein Wassersportgerät, das in Zusammenarbeit mit Paraplegikern entworfen wurde. «Das Antriebsprinzip ist ähnlich wie beim Handbike», erklärt Burkhard. Durch den Einbau einer Handkurbel, wird die beim Rudern und Paddeln notwendige Beweglichkeit kompensiert. Schaufelräder an den Seiten des Bootes ermöglichen auch gehbehinderten Personen den selbstständigen Einstieg auf Festland, da anschliessend über eine



Paraboote gelangen durch Schaufelräder vom Festland aufs Wasser.

Bild: Donato Caspari (18.09.2014)

Rampe direkt ins Wasser gefahren werden kann. In den Rädern sind ebenfalls Auftriebskörper installiert, die ein Kentern verhindern. Das Trainingsgerät verfügt über zwei Sitzplätze, wodurch Menschen mit Sehbehinderung die Möglichkeit haben, auf einen Navigationspartner zurückzugreifen. «Sehr viel haben wir jeweils aus dem eigenen Sack be-

zahlt. Gewinn war bei unseren Veranstaltungen nie das Ziel», sagt Burkhard weiter. Die strahlenden Augen der Teilnehmer motivierten ihn dazu, für die Erhaltung der Boote zu kämpfen. Diese uneigennützigem Beweggründe sind auch auf gemachte Erfahrungen zurückzuführen. Der 52-Jährige setzt sich seit Jahren für Menschen mit Handicap

ein. So war er bis 2013 Präsident des Vereins Procap Thurgau-West. Im Teenageralter brach er sich die Wirbelsäule und war während zwei Jahren auf einen Rollstuhl angewiesen. Dennoch richte sich der Sommerevent an alle. Um das zu verdeutlichen, sei bei der Namensgebung auf das Präfix «para» verzichtet worden, weil es in der Wahrnehmung der

Leute zu negativ konnotiert sei und mit körperlichen Nachteilen assoziiert werde. Ihm sei es wichtig, die Hemmschwelle zwischen Menschen mit und ohne Behinderungen zu verkleinern. «Denn wer ist schon gesund?», fügt Burkhard an.

Bis Ende April geht die Sponsorensuche weiter. Von Organisationen, die den Profit am schwersten gewichten, wünschte er sich mehr Solidarität. «Eine Hand wäscht die andere, aber es kommt darauf an mit welchem Wasser.»

«Gewinn war bei unseren Veranstaltungen nie das Ziel.»



Ruedi Burkhard
Präsident Verein Paraboat